

Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Oktober/ November 2015

31

Fische, Blumen und Büro, Katholikentag und Fußball, Synode und Familie

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Alle Jahre wieder kommt meine zeitliche Orientierung durcheinander: Beginnt denn tatsächlich schon im September die Weihnachtszeit – wenn Lebkuchen, Stollen und Weihnachtsmänner in unsere Verkaufsregale einziehen? Dass Weihnachten weder im Herbst, noch am ersten Advent oder 1. Dezember beginnt, versuche ich da hochzuhalten und merke wie dies mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen wird. Ähnliche Reaktionen erfahren Menschen, wenn Sie tun, was zwei Kinder bei der Einweihung unserer Caritas-Kita St. Benno getan haben: Sie reichen sich die Hände, geben einander Halt, übernehmen mit ihren Möglichkeiten Verantwortung füreinander und zeigen Ihre Verbundenheit – eine kleine aber wesentliche Geste, die leicht übersehen und unterschätzt wird, aber Grundlage unseres Zusammenlebens ist – egal ob in Familie, Freundeskreis, Gemeinde oder Gesellschaft. „Wenn Menschen sich die Hände reichen zur Versöhnung, wenn der Fremde aufgenommen wird, wenn einer dem anderen hilft, das Böse zu meiden und das Gute zu tun, dann ist Weihnachten“ (Weihnachtslied aus Haiti). Auf diese Weise darf sich dann doch die Zeit verschieben, darf es Weihnachten sein, darf Gott durch unsere Hände Mensch werden das ganze Jahr – Immer dann, wenn Menschen sich die Hände reichen ...

Von Pfr. M. Hoffmann
Pfarrei Marcus Hoffmann

Jugendaufnahme 2015

„Findet Nemo!“ war der Appell an die fünf neuen Jugendlichen, die sich am Freitag der ersten Septemberwoche zur Jugendaufnahme aufgemacht haben. An den gleichnamigen Kinofilm angelegt, erlebte die Gemeinschaft auf der Suche nach dem verlorengegangenen Clownfisch Nemo diverse Abenteuer. Rund um das Gohliser Pfarrhaus mussten sich „die Neuen“ in der Selbsthilfegruppe vegetarischer Haie vorstellen („Fische sind Freunde, kein Futter“), durch gefährliche Qualenströme hindurchhelfen, auf Schildkröten durch den „OAS“, den Ostaustralischen Strom schwimmen und den hungrigen Pelikan füttern, um Hinweise auf die nächste Station zu erlangen. Begleitet wurde die Gruppe von älteren Jugendmitgliedern, die sich als die beiden Fische „Dorie“ und „Marlin“ verkleideten. Die letzte Station führte wieder zum Pfarrhaus zurück, an dem die Gruppe von einem Koch begrüßt wurde, der doch tatsächlich den Clownfisch gesehen hatte und versprach, ihn gleich herzubringen. Wenige Minuten später endete die große Suche nach Nemo ganz anders als im Film, als der Koch die Fischstäbchen servierte... Neben der Vorstellung des neuen Jugendplans erzählten die alten Hasen bis zum Ende des Abends dem jugendlichen Nachwuchs Geschichten aus der Jugend, die an die eigenen, leicht glorifizierten Erfahrungen aus Jugendentagen erinnerten.

S.-K. Schwöpe



Blumenspender gesucht!

Wir Blumenfrauen verwenden in der Regel Blumen aus dem Pfarrgarten, um die Kirche für die Gottesdienste zu schmücken. Manchmal blühen die Blumen aber leider nicht immer genau zu dem Zeitpunkt, an dem wir sie brauchen. Daher möchten wir an dieser Stelle eine Bitte an alle richten, in deren Garten manchmal zu viele Blumen wachsen: Falls Sie einmal nicht wissen, wohin mit der Blütenpracht, würden wir uns freuen, wenn wir sie Ihnen – je nach unserem Bedarf – für den Blumenschmuck in der Kirche abnehmen können. Am einfachsten nehmen Sie bitte Kontakt mit Herrn Schwöpe (Gemeindeassistent) auf, er vermittelt dann weiter.

*Herzlichen Dank,
Ihre Blumenfrauen*

Ein gutes Bild abgeben!

Sie haben ein Foto, auf dem Gemeindeleben sichtbar ist, das für Sie auf besondere Weise Kirche ausdrückt oder eins das Sie besonders schön finden? Dann schicken Sie es ins Pfarrhaus. Denn für den Jahresplan 2016 sucht das Pfarrteam noch das passende Titelbild.

Unser neuer Pfarrsekretär stellt sich vor Fragen an Herrn Steffen Sieber



Ich heiße Steffen Sieber, bin im Juli 1972 in Thüringen geboren und habe dort auch mein erstes Lebensjahr verbracht. Dann folgte der Umzug nach Leipzig. Nach Kindergarten und Schulbesuch begann ich eine Lehre zum Zentralheizungs- und Lüftungsmonteur. Es folgte mein Zivildienst im Alten- und Pflegeheim Marthahaus in Leipzig. Eine Zeit, an die ich mich gern zurück erinnere. Dann Start ins Berufsleben. 2009 lernte ich meine Frau kennen und seit 2012 haben wir eine Tochter.

Was waren Ihre bisherigen beruflichen Stationen?

- Montagetätigkeiten in meinem erlernten Beruf
- Technischer Verkäufer bei einem großen Heizsysteme Hersteller
- Fachhochschulreife
- Studium
- Regionaleinkäufer im Bereich Krankenhausversorgung im Diakonissenkrankenhaus Leipzig
- und jetzt hier in der Gemeinde

Wie kommentiert Pfr. Leistner Ihre neue berufliche Situation?

Pfarrer Leistner wusste von meinem Vorhaben, hier in der Gemeinde Pfarrsekretär zu werden, nichts. Ich kontaktierte ihn sozusagen dienstlich per Telefon,

um einige Termine abzuklären. Erst da bemerkte er, mit wem er telefoniert und hat sich herzlich gefreut und mir einen guten Start gewünscht.

Was war bisher die größte Überraschung in Ihrer neuen Aufgabe?

In einem Pfarrbüro läuft manches anders. Am meisten überrascht hat mich allerdings, dass nicht nur gemeinsam zu Mittag gegessen wird, sondern dieses auch von den Mitarbeitern tagesaktuell zubereitet wird.

Was machen Sie am liebsten, wenn Sie nicht im Pfarrbüro sitzen?

Dann habe ich eine Familie, bestehend aus meiner Frau Mary und meiner dreijährigen Tochter Sophie. Außerdem singe ich im

Bachchor an der Nikolaikirche, koche leidenschaftlich und meist zu viel und wenn es die Zeit erlaubt, lese ich gern humorige Krimis in der Badewanne.

Was wünschen/erwarten Sie sich vom Katholikentag in Leipzig?

Ich wünsche mir ein fröhliches, friedliches und buntes Zusammenkommen von Menschen gleich welcher Religion. Ich erwarte einen regen Austausch von Gedanken und Meinungen, aber auch politische Zeichen, die durch den Katholikentag gesetzt werden können.

*Wir danken für die Antworten
wünschen Ihnen eine gute Zeit in
und mit unserer Gemeinde.*

Seht, da ist der Mensch Auf dem Weg zum 100. Katholikentag

Wie ist denn eigentlich der Planungsstand? Wo finden die Gottesdienste und Veranstaltungen statt? Sind die Bühnen in der Innenstadt? Wie wird der Fronleichnamsgottesdienst während des Katholikentages gestaltet? Was können die Gemeinden vorbereiten und wo werden noch Helfer benötigt? All dies sind Fragen, zu denen es rund acht Monate vor dem im Mai 2016 stattfindenden Katholikentag zunehmend auch Antworten gibt. Der Katholikentag beginnt am Mittwoch 25. Mai 2016 nach der feierlichen Eröffnung mit einem Abend der Begegnung. An diesem Abend präsentieren sich die ostdeutschen Bistümer zusammen mit der Evangelischen Landeskirche sowie der Caritas auf Bühnen in der Innenstadt. Die Katholikentagsbesucher und alle Leipziger sind eingeladen, beim Flanieren durch die Stadt erste Eindrücke zu gewinnen, kulinarische Spezialitäten der einzelnen Regionen zu kosten und das Programm auf den Bühnen zu genießen. Der Abend schließt mit einem gemeinsamen Abendgebet auf allen Plätzen. Auf dem Augustusplatz werden alle Großveranstaltungen, Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst sowie die Eucharistiefeier zu Fronleichnam stattfinden. Im Rahmen dieses Gottesdienstes werden bei der Aktion „100 Orte“ einhundert Teilnehmer an verschiedene Orte Leipzigs ausgesandt,

öffentliche Orte aus Wissenschaft, Politik, Kunst, Kultur, aus dem sozialen Bereich, etc., die im weitesten Sinne den Hunger von Menschen stillen. Zur Lichterfeier am Abend werden diese Gesandten zurückerwartet. Ab Donnerstag beginnt das Programm, das sich an dem Leit-

wort „Seht, da ist der Mensch“, orientiert. Neben großen Podien wird es auch Möglichkeiten zum Gespräch und Austausch zwischen verschiedenen Alters- und Zielgruppen geben. Der Katholikentag versteht sich als gesellschaftliches Forum, das den Dialog zwischen Kirche und Welt

fördert. So wird es beispielsweise erstmals einen Themenbereich „Dialog mit Nichtglaubenden“ geben. Die Vorbereitungen für den Katholikentag sind in vollem Gange, Einiges ist schon konkret, Vieles ist aber auch erst in Planung. Vielleicht kommen noch neue Ideen dazu, eventuell wird auch etwas Geplantes wieder verworfen. Die Vorbereitungsgremien sind besetzt mit Menschen. Menschen, die planen, organisieren und sich auf den Katholikentag freuen. Die Mithilfe aus den Gemeinden ist dennoch unerlässlich. Eine Vielzahl von Möglichkeiten stehen zur Auswahl bereit: Quartierwerbung, Betreuung von Gemeinschaftsquartieren,

Betreuung von Veranstaltungen in den Gemeinden, z.B. „Gute-Nacht-Café“ oder freiwilliger, ortskundiger Helfer. Mit der Gastfreundschaft der Gemeinden, der Bereitschaft Gäste aufzunehmen oder in Schulen zu betreuen werden die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen des Katholikentages geschaffen. Bei allem Engagement soll dem Einzelnen dennoch auch genug Raum und Zeit bleiben, selbst an den Veranstaltungen teilzunehmen. Am 24.11.2015 startet das erste Pre-Event, eine Veranstaltung in der Stadtbibliothek zum Thema „Die Kirche und das liebe Geld – Kirchenfinanzierung in der Diskussion“. Im Advent folgt ein Adventskalender zum Leitwort „Seht, da



Kinder und Jugendliche zur diesjährigen RKN

ist der Mensch“ – online und in beschränkter Auflage auch in gedruckter Form. Viele erste Schritte sind schon getan. Für einen guten Weg zum und anlässlich des Katholikentages hat Erzbischof Heiner Koch ein Gebet verfasst. *Auszug aus dem Katholikentagsgebet 2016: „... Den Menschen hast Du nach Deinem Bild geschaffen. Kein Mensch ist Dir fremd, einen jeden kennst Du, auf jeden schaust Du in Liebe: Seht, da ist der Mensch! ...“*

Simone Spinner

Hauptsache Treffen

Wer aufmerksam den Georgsboten liest, dem wird aufgefallen sein, dass auch die Gemeinde St. Georg um das Thema "Fußball" nicht drum herum kommt. Unser alljährliches im Juni stattfindendes Fußballturnier ist fast schon zur Tradition geworden. Das Training dazu im zweiwöchentlichen Rhythmus, im Sommer auf dem Klosterrasen in Wahren, wenn es kalt und dunkel ist in der LE Kickerhall, ist eine gute Möglichkeit für alt und jung, Mann und Frau, sich sportlich auszutoben und hat immer Kapazitäten für Neu-Interessierte.

So entwickelte sich die Idee, zum Katholikentag ein Fußballturnier in einem größeren Rahmen zu veranstalten, für die und mit den Katholikentagsgästen. Wollte nicht "Leipziger Allerlei" schon immer mal gegen die "KSG Maria hilf" der Berliner Bistumsliga spielen? Nach anfänglicher Skepsis, nicht nur im Katholikentagsbüro sondern auch in den eigenen Reihen, wurde aus einer Idee ein Plan. Kreative Köpfe fanden Antworten und Lösungen auf viele Fragen und Probleme und entwickelten noch mehr Enthusiasmus. So sind wir stolz, das erste Fußballturnier,

was bei einem Katholikentag stattfindet, mit ausrichten zu dürfen. Das Orga-Team aus St. Georg hofft natürlich auch hierbei auf Unterstützung aus der Gemeinde beim Willkommenheißender auswärtigen Teams und der Ausgestaltung dieses Tages. Und schon jetzt sind alle eingeladen, sich auch spielerisch einzubringen. Nähere Infos zu den Anmeldefristen und Modalitäten der Mannschaften wird es zu gegebener Zeit im Programmheft des Katholikentags geben. Nur so viel: Haltet Euch Freitag, den 27. Mai, frei!

Markus Milke

Familie in Kirche und Welt von heute

Im Oktober tagt in Rom die Bischofssynode zum Thema Familie

„Schon wieder so ein Thema, das nur für die Familien ist!“ Dieser Gedanke könnte durchaus beim Überfliegen dieser Seite aufkommen. Aber sollte das Thema Familie denn nicht jeden von uns angehen?

Wir alle gehören zu einer Familie. Dass man bei den Ehepaaren mit ihren kleinen oder auch schon größeren Kindern immer von Familie redet, ist selbstverständlich. Aber Familie geht doch weit darüber hinaus. Auch die Großeltern gehören zur Familie, die erwachsenen Kinder, die jetzt vielleicht alleine leben, Paare, die ohne Trauschein zusammenleben, Eltern, die nicht nur ihre leiblichen Kinder erziehen – Familie hat viele Facetten.

Wir haben einigen Menschen aus unserer Gemeinde die Frage gestellt, was denn Familie für sie bedeutet. Ebenso bunt, wie es die Antworten sind, war auch der Kreis der Befragten gemischt, wie man an den nebenstehenden Statements erkennen kann. Dass das Thema Familie nicht nur in unserer Gemeinde sondern auch in unserer Weltkirche eine große Rolle spielt, wird uns wieder vor Augen geführt, wenn im

Oktober dieses Jahres in Rom die XIV. ordentliche Bischofssynode tagt. Sie steht unter dem Thema „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“ und stellt die Fortführung eines Prozesses dar, der bereits im Herbst 2014 mit einer außerordentlichen Synode begann. Diese fand damals unter dem Thema „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Kontext der Evangelisierung“ statt. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere noch an die Fragebögen, die zur Vorbereitung dieser Synode damals in den Gemeinden verteilt wurden. Auch in Vorbereitung der diesjährigen Synode wurde auf dieses Verfahren zurückgegriffen, um möglichst vielfältige Meinungen zu sammeln. Obwohl die Fragebögen allgemein als nicht gerade leicht verständlich und sprachlich sehr komplex wahrgenommen wurden, so bekam das Verfahren an sich überall positive Kritiken. In unserem Bistum gab es immerhin 160 Rückmeldungen auf die aktuelle Umfrage – etwa doppelt so viele wie im Jahr davor. Interessant ist dabei der Fakt, dass hier etwa zwei Drittel der Beteiligten der Altersgruppe der über

50jährigen angehörten. Ein Beweis dafür, dass das Thema Familie eben nicht nur die Jungen angeht sondern alle Generationen interessiert.

Die Ergebnisse der Synode von 2014 bilden zusammen mit der aktuellen Befragung nun die Basis für die diesjährige Synode. Es gilt, die vielen Gedanken und Ansätze zu vertiefen, Perspektiven aufzuzeigen, Konsequenzen zu beraten. Mit besonderem Interesse dürften dabei die Diskussionen zu den umstritteneren Themen von der Öffentlichkeit verfolgt werden, denn auch diese Themen stehen auf der Agenda. Zu nennen wären da z.B. der Umgang mit der steigenden Zahl von unverheiratet zusammenlebenden Paaren, die Situation der Geschiedenen, die Zulassung wiederverheirateter oder mit einem Partner zusammenlebender Geschiedener zum Sakrament der Eucharistie, die Probleme konfessionell gemischter Ehen oder auch die pastorale Aufmerksamkeit gegenüber Personen mit homosexueller Orientierung.

Ja - Schon wieder ein Thema für Familien. Aber es geht uns alle an und wir dürfen gespannt auf die Ergebnisse sein.

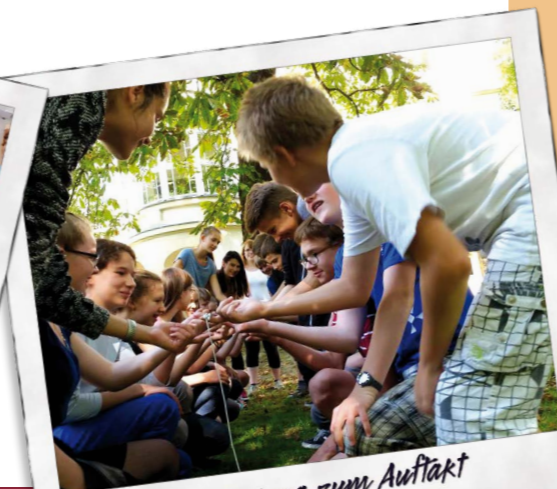
Hubert Sievert



So aufgeregt sieht er gar nicht aus
Verabschiedung von Gregor Sieburg



Einweihung unserer KiTa mit
Erzbischof Dr. Heimer Koch



Teamfindung zum Auftakt
des Firmkurses

Was bedeutet Familie für Sie?

Eine sehr persönliche und auf keinen Fall leichte Frage

Familie bedeutet für mich ein gemeinsames Wachsen, ob nun als Zusammenwachsen von verschiedenen Persönlichkeiten, ein über sich Hinauswachsen beim Meistern von neuen Herausforderungen oder darin Nachwuchs zu haben und auch im Glauben zu wachsen gehört auf jeden Fall dazu. Nun könnte man sagen, dass das auch alles alleine geht, aber zusammen in einem Familienverbund ist es viel schöner.

J. Ublich

Familie bedeutet für mich Zuhause. Meine Familie gibt mir Rückhalt und ich fühle mich bei ihr geborgen. Ich weiß, dass ich geliebt werde, so wie ich bin.

H. Doktor

Die Bedeutung von Familie ist glücklicherweise nicht mehr so hoch wie in früheren Zeiten oder anderen Gesellschaften. Familien können ihrem Idealbild oft nicht gerecht werden.

D. Schmidt

Wie Analysten schon wissen, gibt es für „Bedeutung“ keine physikalische Maßeinheit, vielmehr nur umschreibende Begriffe wie „groß, höchste, geringste“ etc, also konkret nichtssagende, sondern nur indirekt vergleichende Maßstäbe.

DIE „christliche Familie“ als eheliche Gemeinschaft hat sakramentale Wurzeln und ist damit als gottgewollte Quelle des Lebens über alles, was abgeleitete, eheähnliche Bezeichnungen trägt, bei weitem erhaben. Die christliche Familie ist damit von höchstmöglicher Bedeutung gegenüber allen menschlich-/ staatlichen Familienkonstruktionen, die nach Bedeutung streben.

H.-J. Keller

„Freunde kann man sich aussuchen, Familie nicht.“ Ein bekanntes Zitat, das auf manch schwierige Angehörige hin gelesen werden kann. Für mich steckt noch eine weitere Aussage im Satz: Familie kann über mehrere Generationen verbindliche und füreinander verantwortliche Gemeinschaft schaffen. Dabei gibt es natürlich nicht das eine Ideal der perfekten Familie, sondern immer nur menschliche Umsetzungen in ganz konkreter Form, mit allen Schwierigkeiten und Herausforderungen. Heute überlegen viele, was Eltern ihren Kindern "bieten" müssen und ob sie sich ein Kind noch "leisten" können – sicherlich sollte man verantwortlich überlegen und handeln. Wenn ich mich an meine Kindheit erinnere, dann an eine kleine Wohnung, in einem Zimmer mit meinem Bruder und den einen oder anderen Balkonien-Urlaub. Und ich erinnere mich genau hier für mich wesentliches von Familie erlebt zu haben. Danke an meine Eltern, die für meinen Bruder und mich da waren.

S.-K. Schwöpe

Mit 3 Generationen wohnt Ihr im Haus?

Geht sowas denn gut, wurden wir manchmal gefragt. Erstaunlich gut sogar, wenn Toleranz, Gelassenheit, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt die Grundlage bilden. Für uns, die Großeltern, war und ist das Zusammenleben der Familien ein Glücksfall.

U. Doktor

In eine Familie wird man hineingeboren (z.B. Kind-Eltern-Beziehung), man kann eine Eigene gründen (Ehe), man kann sich aber auch eine Familie suchen (z.B. Ordensge-

meinschaften, Adoption etc.). Verwandtschaftliche Bindungen sind also nicht zwingend Voraussetzung für den Familienbegriff.

In jedem Fall bleibt & ist jeder Mensch immer in irgendeiner Weise Teil dieser sozialen Komponente ‚Familie‘. Betroffen ist man in jedem Lebensabschnitt, wo man Verantwortung übernimmt und sich geborgen fühlen kann, man Zuwendung gibt und erfährt, erzieht und erzogen wird, Liebe & Freude & Leid teilt und teilen kann.

Familie ist somit ein komplexer multifunktionaler Lebensverbund, wo man für Angehörige Sorge trägt & füreinander da ist.

Hier gibt man der nachfolgenden Generation das moralische Rüstzeug für das Leben mit, man ist zugleich Vorbild & Kind, Schüler & Lehrer, Geber & Nehmer; hier wächst Vertrauen & Fürsorge.

Familie ist daher mehr als Freundschaft, sie ist weit intimer und man kann ihr nicht ‚entfliehen‘.

Mich freut es, einen Platz zu haben, wo man einfach, ungefragt & natürlich sich selbst einbringen kann und wo man trotz aller Eigenheiten selbstverständlich dazugehört.

J. & A. Welzel

Für mich hat Familie einen großen Vorteil: Man ist nie allein. Familie hat aber auch einen großen Nachteil: Man ist nie allein.

Auch wenn man sich manchmal vor lauter Terminen wie fremdgesteuert vorkommt, möchte ich unser Zusammenleben so nicht missen.

Familie ist der sichere Hafen, der immer bleibt, selbst wenn sich äußere Umstände ändern.

N. Doktor

Termine und Veranstaltungen Oktober/November

*Im Oktober Rosenkranzgebet jeweils
Mittwoch nach der Hl. Messe in der
Pfarrhauskapelle und Sonntag 17 Uhr
Rosenkranzandacht in der Pfarrkirche*

Donnerstag, 01.10.

17:30 Vorjugend

Freitag, 02.10

17:00 Stille Anbetung Hauskapelle

Sonntag, 04.10..

17:00 Rosenkranzandacht Pfarrkirche

Dienstag, 06.10

19:00 Kirchenrat

Mittwoch, 07.10.

20:00 Elterntreffen Erstkommunion

Donnerstag, 08.10.

17:30 Pfarrhauswürmer

19:30 Pfarrgemeinderatssitzung

Freitag, 09.10.

16:00 Ministrantenkurs

18:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche

Samstag, 10.10.

09:30 3. Großtreffen im Erkundungsprozess

19:00 Herbstfest

Dienstag, 20.10.

18:00 Elisabeth- und Vinzenzkonferenz

20:00 Spieleabend

Samstag, 24.10.

10-17:00 „Angst vor religiöser Vielfalt?“
Veranstaltung der Initiative
Weltoffenes Gohlis des Bürgervereins
Gohlis e.V. im Medien-campus Villa Ida

Donnerstag, 29.10.

17:30 Vorjugend

19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

Samstag, 31.10.

12:00 Ministrantentreff mit Mittagessen und Gräbersegnung

14:00 Gräbersegnung Nordfriedhof

14:30 Familientag im Pfarrhaus

Sonntag, 01.11. Hochfest Allerheiligen

10:00 Hl. Messe

11:00 Mittagessen und Einstimmung auf die Gräbersegnung Pfarrsaal

14:00 Totengedenken in der Versöhnungskirche

Montag, 02.11.

19:00 Requiem für alle Verstorbenen in der Pfarrkirche

Dienstag, 03.11.

18:30 Totengedenken im Malteserstift

Donnerstag, 05.11.

17:30 Pfarrhauswürmer

06. – 08.11.

Klausurtagung des PGR

Mittwoch, 11.11.

09:00 Männer 60+ - Ausflug

17:00 Ökumenische St. Martinsfeier in der Versöhnungskirche

Donnerstag, 12.11.

17:00 Martinsfeier Kita St. Benno

17:30 Vorjugend

20:00 Elterntreffen Erstkommunion

Samstag, 14.11.

09:00 Basteltag für Schüler

14:30 Ministrantentreff

10-17:00 „Interreligiöser Dialog – Aktuelle Problemlagen und zukünftige Herausforderungen“
Veranstaltung der Initiative
Weltoffenes Gohlis des Bürgervereins
Gohlis e.V. im Medien-campus Villa Ida

15. – 18.11.

Firmfahrt nach Schmiedeberg

Dienstag, 17.11.

18:00 Elisabethfeier

20:00 Spieleabend



*Segnung der Schulanfänger
aus unserer Gemeinde*

Donnerstag, 19.11.

17:30 Pfarrhauswürmer

Samstag, 21.11.

09:00 Arbeitseinsatz am Pfarrhaus

09:30 Ministrantenkurs im Pfarrhaus

Sonntag, 22.11.

09:00 Stille Anbetung

10:00 Festgottesdienst zum
92. Kirchweihfest

11:00 Frühschoppen mit Mittagessen

Mittwoch, 25.11.

09:00 Männer 60+ Arbeitseinsatz

25. – 29.11.

Fahrt der Erstkommunikationskinder nach
Schmochtitz

27. – 29.11.

Familienwochenende der Erstkommunikationskinder in Schmochtitz

Donnerstag, 26.11.

17:30 Vorjugend

19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig
+49 341 9120143

Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (Verantwortl.),
Stefan Graupe,
Sandro Heddergott,
Franziska Milke,
Hubert Sievert,
Simone Spinner

Hinweis:

Aus redaktionellen Gründen können
Artikel gekürzt werden.

Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

Auflage:

2000 Exemplare

nächste Ausgabe:

1. Dezember 2015

Bankverbindung:

IBAN: DE39 7509 0300 0008 2832 22
BIC: GENODEF1M05

Wöchentliche Gottesdienste:

Sonntag

8:00 Uhr Pfarrkirche

10:00 Uhr Pfarrkirche

Dienstag

8:00 Uhr Hauskapelle

Mittwoch

8:00 Uhr Hauskapelle

Donnerstag

14:30 Uhr Pfarrsaal

Freitag

18:00 Uhr Hauskapelle

Samstag

17:00 Uhr Beichtgelegenheit

18:30 Uhr Malteserstift

Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

Montag

15:30 Uhr Drachenkinder

15:30 Uhr Spatzenchor (bis Kl. 2)

16:15 Uhr Kinderchor (ab Kl. 3)

19:30 Uhr Kirchenchor

Dienstag

20:00 Uhr Bläserprobe

Mittwoch

8:30 Uhr Gebetskreis (Kapelle)

8:30 Uhr Frauenfrühstück

Donnerstag

14:30 Uhr Seniorennachmittag

18:30 Uhr Jugendchorprobe

Freitag

19:00 Uhr Jugendabend